



Sitzung vom 29. November 1889.

Neue Mitglieder. — Dr. Eras, über Momentverschlüsse. — Ausstellung.

Vorsitzender: Prof. Dr. Neisser.

Es werden aufgenommen die Herren: Maler H. Spaeth, Director Dr. Stechmann, Kaufmann H. Thuns, Fabrikbesitzer Roesler in Maltsch.

Vortrag von Herrn Syndicus Dr. Eras: Ueber Momentverschlüsse etc.

Der Vortragende gab eine kurze Uebersicht von den verschiedenen Vorrichtungen zur Aufnahme von Momentbildern und wies dabei u. A. darauf hin, dass die alte Vogel'sche Methode (einen Schlitz in einen Pappdeckel zu machen, diesen in einen Rockärmel einzunähen und, nachdem letzterer mit seinem anderen Ende über das Objectiv gestülpt worden, den Schlitz an der Lichtöffnung des Instruments rasch vorbeizuführen) ihrem Princip nach auch in dem Edwards'schen bezw. Anschütz'schen Verfahren sich bewährt habe, ein geschlitztes Rouleaux direkt vor der empfindlichen Platte vorüber zu führen. Die in Eder's Werk über Momentphotographie angegebenen Verfahren zur Bestimmung der Geschwindigkeit von Momentverschlüssen wurden erörtert und dabei zunächst mehrere Platten herumgereicht, welche — exponirt in des Vortragenden neuem Momentapparat — als sehr kleine Theile eines mit dem Zirkel aufgetragenen Kreises die negativen Bilder eines rotirenden leuchtenden Punktes (brennendes Magnesiumband) zeigten, der in je 1 Secunde eine Umdrehung gemacht hatte. Beim Unterlegen des getheilten Zifferblattes einer gewöhnlichen Herrentaschenuhr unter die Platten war leicht festzustellen, dass die Expositionsdauer bei Anwendung der langsamsten Verschlusswirkung noch nicht  $\frac{1}{60}$  Secunde, bei grösster Beschleunigung derselben aber kaum den vierten Theil so lange gewährt haben mochte. Sodann demonstrirte der Vortragende den patentirten neuen Moment-Apparat selbst. Die aus Nussbaumholz gefertigte Camera stellt, für  $9 \times 12$  Platten eingerichtet, einen Würfel von 16 cm Seitenlänge dar, und ist mit einem gewöhnlichen Kastenauszuge versehen. Bei Anwendung von Objectiven mit weniger als 16 cm Brennweite verkürzt sich entsprechend die Länge des Apparats. Die das Objectiv tragende Vorderwand bildet einen abnehmbaren, in theilbaren Charnieren hängenden Deckel, welcher